



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Wahl zum Landratspräsidenten

Gedanken im Landratssaal

Liebe Anneliese
Lieber Gabriel, Sebastian, Severin

Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Frau Landesstatthalter
Frau Regierungsrätin, Herren Regierungsräte

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien
Sehr geehrte Gäste hier im Landratssaal

Geschätzte Landratskolleginnen und Landratskollegen

Sie haben mir heute das Amt des Vorsitzenden des Urner Landrats anvertraut. Ihr Vertrauen ist für mich einerseits eine grosse Ehre, andererseits auch eine grosse Freude, aus drei Gründen:

1. Mit der Wahl eines Landratsmitglieds, dessen Sprache so gar nicht nach Uri tönt und im einen oder anderen landrätlichen Ohr schon beinahe etwas schmerzt, zeigen Sie, geschätzte Landrätinnen und Landräte, und die Urner Bevölkerung, welche Sie vertreten, Ihre Offenheit für Menschen, die nicht hier geboren und aufgewachsen sind, für Menschen, die nicht unbedingt Ihre Sprache sprechen. Sie haben heute jemanden zum Landratspräsidenten gewählt, der vor 23 Jahren nicht etwa als „Lochoniger“ nach Uri gerufen wurde, sondern sich erlaubte, einfach selbst zu kommen, als Arbeitsmigrant als Zuwanderer, um hier zu leben und zu arbeiten. Das Offensein gegenüber Menschen, die von anderswo kommen, und die offenbar erfolgreiche Urner Integrationspolitik freut mich um so mehr, weil sie beide meiner Meinung nach eine ganz wichtige Voraussetzung für ein in Zukunft erfolgreiches Uri darstellen. In einer Welt mit extrem raschen Kommunikations- und Verkehrsmitteln ist Migration, die Wanderung von Menschen, eine Grundgegebenheit, die sich nicht mit Gesetzen oder Mauern aus der Welt schaffen lässt, sondern mit der man leben lernen muss.

2. Es freut mich zweitens, dass Sie jemandem den Vorsitz Ihres Kantonsparlamentes anvertraut haben, der in seinem Herzen auch noch etwas Städter geblieben ist. Denn man kann nach 35 Jahren Stadtleben, diesen Teil seines Lebensrucksacks nicht einfach abhängen, auch wenn man mittlerweile 23 Jahre in Uri lebt. Ich habe kürzlich gelesen, dass sich in der Schweiz ein zunehmender Graben zwischen Stadt und Land auftäte. Mit dem parlamentarischen Brückenschlag Uri – Zürich und mit Wahl meiner Person zum Landratsvorsitzenden zeigen Sie, dass Sie staatspolitische Brückenbauer sind und Uri bereit ist, aktiv einen wichtigen Teil zu leisten, diesen angeblich immer tieferen Graben zwischen den städtischen Zentren und dem Land zu überwinden.
3. Zum Dritten freut es mich, dass Sie mit der Wahl eines Sozialdemokraten auch ausdrücken, dass die Anliegen des sozialen Ausgleichs, des sozialen Friedens und des nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen und sozialen Ressourcen neben allen anderen politischen und wirtschaftlichen Aspekten in Uri einen prominenten Platz haben sollen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Anwesende

Als ich vor 9 Jahren zum ersten Mal in den Landrat gewählt wurde, hätte ich nie gedacht, dass ich einmal diesen Rat präsidieren darf. Wenn ich mit meiner damaligen Kandidatur für das Landratsamt nun gerade noch das Landratspräsidium gezogen habe, so geht es mir wie dem Fischer, dessen Geschichte Sie sicherlich alle kennen, der einen ganz besonders dicken Fisch aus dem Wasser zog. Und ein besonders dicker Fang gewährt demjenigen, dem er zufällt, immer drei Wünsche. Also diese drei Wünsche habe ich frei, und so erlaube ich mir, für mein Präsidialjahr drei Wünsche auszusprechen, je einen an die drei Gewalten, die derzeit in diesem Raum vertreten sind:

Mein Wunsch an Sie, geschätzte Landratskolleginnen und Landratskollegen ist, dass Sie anlässlich der Sessionen eine lebhaftere Streitkultur pflegen. Bringen Sie sich ein, debattieren Sie, streiten Sie und lassen Sie es auch einmal rhetorisch lebhaft werden. Die Ratsdebatten dürfen durchaus etwas farbiger sein. Aber wahren Sie den Respekt und die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und gegenüber denjenigen Menschen, die sich nicht mit dem Wahlzettel revanchieren können. Nur so können

wir das Optimum für die Menschen im Kanton erwirken, die uns mit der Gesetzgebung betraut haben.

Vom Regierungsrat wünsche ich mir, dass er sich im Umgang dem Landrat gelassen und grosszügig zeigt und nicht sofort pikiert ist, wenn Landrätinnen und Landräte seine Arbeit kritisch würdigen, etwas Sand in das Getriebe der wohldurchdachten Pläne des Regierungsrates streuen. Auf diesen Sand im Getriebe ist unsere Demokratie angewiesen, auch wenn es dann im Getriebe etwas knirscht. Das muss einfach so sein.

Mein dritter Wunsch geht an die dritte Macht in diesem Saal, die Medien. Meine Damen und Herren ich wünsche mir, dass Sie im nächsten Jahr etwas mehr von den Ratsdebatten selbst und etwas weniger von unseren Vorstössen berichten, und dass Sie kritisch berichten werden. Ich zuversichtlich, dass Ihnen der Rat lebhaftere Debatten und treffende Voten liefern wird, die dann über Ihr Medium den Menschen in Uri zeigen, dass sich die von ihnen gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Landrat mit viel Engagement für die Anliegen der hier wohnenden und arbeitenden Menschen einsetzen.

Ich bin mir bewusst, geschätzte Landrätinnen und Landräte, geschätzte Regierungsrätinnen und Regierungsräte, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien und geschätzte Anwesende, dass auch Sie Wünschen an mich, den Vorsitzenden des Parlamentes haben. Nun, Sie haben von jetzt an ein ganzes Jahr Zeit, diese bei mir zu deponieren. Ich werde mich bemühen, immer ein offenes Ohr für Sie und Ihre Anliegen zu haben.

Es bleibt mir nun noch, bevor wir mit den Geschäften weiterfahren, zu danken. Danke möchte ich einerseits Anneliese und meinen drei Söhnen Gabriel, Sebastian und Severin, ohne deren grosse Unterstützung es mir nicht möglich wäre, dieses Amt zu übernehmen.

Dann geht ein grosser Dank an meinen Praxispartner Dr. Thomas Arnold und an das ganze Praxisteam. Nur durch ihren grossen Einsatz kann ich mir erlauben, ein Landratsmandat und nun das Präsidentenamt anzunehmen.

Danken möchte ich auch meiner Partei in Bürglen und in Uri, die mich in meiner politischen Arbeit getragen und unterstützt hat.

Dank auch Ihnen, Frau nun alt-Landratspräsidentin, ich habe als Vizepräsident von Ihnen lernen können, wie eine umsichtige und sorgfältige Amtsführung aussieht und, ich darf Ihnen sagen: Sie haben für mich die Latte hoch gelegt.

Dann möchte ich unserer Ratssekretärin und meiner künftigen Kollegin und den Kollegen der Ratsleitung herzlich danken, dass Sie mich im kommenden Jahr tatkräftig unterstützen werden, auch wenn es vermutlich nicht ganz einfach sein wird mit einem juristisch ungebildeten Doktor.

Und zum Schluss danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie mir mit Ihrer Wahl ausgesprochen haben. Dieses Vertrauen – wie bereits eingangs gesagt – ehrt und freut mich sehr. Und noch etwas: Ich werde mich stets darum bemühen, diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Toni Moser

Altdorf/Bürglen 26.6.2013